

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Zu Beginn des Bewerbungsprozesses stehen erst einmal persönliche Entscheidungen die sowohl das Ziel des Auslandsaufenthalts als auch die Länge betreffen. Jedoch ist dies oft durch die Partnerinstitute der jeweiligen Fakultät begrenzt und manche Fakultäten entscheiden sich die verfügbaren Plätze zu teilen, sodass jeweils zwei Studierende pro Platz für jeweils ein Semester ins Ausland gehen können.

Zunächst bewirbt man sich für eine Nominierung bei der eigenen Hochschule. Hier sind einige Formulare und Schreiben nötig, wie zum Beispiel ein Motivationsschreiben, indem der Auslandsaufenthalt an sich und auch die Länderwahl begründet werden müssen. Wurde man von seiner Hochschule nominiert, erhält man weitere Informationen von der University of Dundee, die schließlich zu einem Einschreibeverfahren führen. Hierdurch erhält man Zugang zum Kurskatalog und kann somit das Learning als auch das Grand Agreement vollständig ausfüllen, auch wenn ersteres noch nicht in Stein gemeißelt ist und höchstwahrscheinlich nochmal während des Aufenthalts abgeändert werden muss.

Diese Änderungen werden vor Ort mit Hilfe einer Beratungsperson abgeschlossen. Diese Person wird einem am Anfang des Semesters per Mail zugeteilt und fungiert während des gesamten Aufenthalts als Ansprechpartner. Es empfiehlt sich sehr bei Fragen oder Unsicherheiten in Kontakt zu treten, da diese oft sehr schnell und einfach gelöst werden können. Ist das Learning Agreement nach Vorgaben und Möglichkeiten der Universität und euch selbst eingerichtet ist der Anmelde-/ Einschreibeprozess abgeschlossen.

Vorbereitung: Sprache und Unterkunft

Noch vor Start des Auslandsaufenthalts werdet ihr im Rahmen des Erasmus plus Programms zu einem Sprachtest aufgefordert, welchen ihr nach dem Aufenthalt wiederholt um euren Fortschritt festzuhalten. Da ich diesen Test schon anfangs mit einer sehr hohen Bewertung abgeschlossen hatte, habe ich mich gegen weitere Sprachvorbereitung entschieden. An der University of Dundee werden allerdings verschiedenste Sprachkurse angeboten, darunter auch Business English, was sicherlich auch für Studierende mit fließenden Englischkenntnissen sinnvolle Ergänzungen zu ihrem Wortschatz sind.

Mit der Unterkunft ist es schon komplizierter. Leider sind die Wohnheimszimmer, selbst bei der günstigsten Variante, deutlich teurer als in Deutschland. Da ich mir keine Miete von mindestens 700 Pfund leisten konnte, habe ich zunächst ein Zimmer im örtlichen Hostel gemietet und von dort aus ein Zimmer in einer privaten Wohngemeinschaft gesucht. Diese sind weitaus günstiger als die Wohnheime. Ich habe innerhalb von zwei Tagen ein großes Zimmer in einer wunderschönen Altbauwohnung in guter Lage (zwölf Minuten Fußweg zur Uni/ zwanzig in den Stadtkern) für 360 Pfund im Monat gefunden. Hier empfehlen sich Webseiten wie Gumtree oder auch die Website der Uni Dundee.

Belegte Veranstaltungen und Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Im Allgemeinen ist zu sagen das die Vorlesungseinheiten kürzer sind als in Deutschland, nämlich nur eine Stunde lang, dafür aber mehrere Tage in der Woche stattfinden (je nach VL zwei bis dreimal). Mir hat das sehr gut gefallen, da die Aufmerksamkeit nicht nachlässt und man damit so gut wie alle angesprochenen Themen gut aufnehmen und nachbereiten kann.

HU12001 - The Globalising World

Dr. Edzia Carvahlo

Matthew Graham (Vorlesung/Tutorat)

Nandini Bhattacharya

Politikwissenschaft/ Germanistik: dt. Literatur

University of Dundee, Schottland, SS 2017

Diese Veranstaltung beleuchtet den Globalisierungsvorgang interdisziplinär. Sowohl aus historischer als auch politikwissenschaftlicher Perspektive gehen wechselnde Dozierende auf das Thema ein. Diese Herangehensweise war mir völlig neu und eröffnet eine sehr interessante Möglichkeit ein Thema aufzuschlüsseln, da man nicht nur Auswirkungen und den aktuellen Stand von Globalisierung kennenlernt, sondern auch ihre Geschichte und damit Ursachen sowie Transformationen. Dies ermöglicht meiner Meinung nach ein besseres Verständnis der Thematik und weckte somit auch mein Interesse viel mehr als übliche Vorlesungen. Die Vorlesungen wurden von Tutoraten begleitet. Die Tutoren waren im Gegensatz zu Deutschland Dozierende oder Professoren, was ein viel effektiveres Nachbereiten ermöglichte. Leistungen die zu erbringen sind, sind neben einer Abschlussprüfung, zwei circa 2000 Wörter lange Essays zu vorgegebenen Fragestellungen (man kann sich eine aus einer Auswahl von 5 bis 10 Fragen auswählen). Obwohl dies zwar mehr Arbeit als in Freiburg bedeutet, habe ich für mich selbst bemerkt, dass meine Motivation regelmäßig und motiviert zu den Vorlesungen zu erscheinen weitaus höher war, als in bisherigen Vorlesungen. Da die Abschlussprüfung, im Gegensatz zu den aus zahlreichen Kurzfragen bestehenden Prüfungen in Freiburg, aus zwei Essayfragen bestand die man sich wiederum aus acht vorgegebenen Möglichkeiten aussuchen konnte, waren die Essays während des Semesters eine gute Vorbereitung. Auch hier hat mir die Art der Prüfung gut gefallen, da man nicht jedes Thema gleich gewichten muss beim lernen, was bei mir meist eher dazu führt, dass ich sobald die Prüfung vorbei ist, alles vergesse. Man kann seine eigenen Schwerpunkte setzen und ist somit in den Themenbereichen die einen viel interessieren und die man vielleicht auch in seinem weiteren Werdegang vertiefen möchte sehr gut bewandert und trotzdem hat man in allen anderen Bereichen ein Grundverständnis da man diese natürlich auch anreißern muss.

Dieses Modul kann ich jedem ans Herz legen, es hat mein Verständnis von Globalisierung nicht nur erweitert, sondern auch verändert.

PO21001 - International Relations

Dr. Abdullah Yusuf

Dr. Edzia Carvahlo

Dr. Caner Sayan (Vorlesung/ Tutorat)

Das Modul ist tatsächlich sehr vergleichbar mit "Internationale Beziehungen" von Prof. Rüländ, welches in Freiburg angeboten wird. Zu Beginn werden die verschiedenen Theorien in der IB vorgestellt und besprochen und in späteren Vorlesungen werden diese dann anhand von internationalen Systemen, Vereinigungen und Institutionen vertieft und ein wenig praxisnaher beleuchtet. Auch dieses Modul wird mehrmals die Woche in jeweils einstündigen Vorlesungen angeboten, deren Dozierende wechseln, und von Tutoraten begleitet die wiederum von Dozierenden und Professoren gegeben werden. In diesem Modul musste man während der Vorlesungszeit ein Essay abgeben das ca. 1500 Wörter lang sein sollte und am Ende gab es eine Abschlussprüfung welche aus 2 Essayfragen bestand die man sich aus einer Auswahl aussuchen konnte. Dieses Modul ist interessant und auch zu empfehlen da es sich, wie erwähnt, sehr dem von Prof. Rüländ ähnelt und somit (hoffentlich) leicht anzuerkennen ist.

PI11006-Plato and the Good Life

Dr. Ashley Woodward

Stephen Whitehead (Tutorat)

Dieses Modul ist kein politikwissenschaftliches, ich musste es während meines Aufenthalts ändern, da das, dass ich eigentlich vor meiner Mobility ausgewählt hatte leider doch nicht angeboten wurde. Es ist ein Philosophiekurs aus dem ersten Semester und ich habe es ausgewählt weil ich schon lange an Philosophie interessiert bin aber kein zu anspruchsvolles wählen wollte, aus Sorge, dass ich durch das englisch eh schon einen erschwerten Zugang haben werde. Es stellte sich jedoch heraus das es ein sehr interessanter und überraschend leicht zugänglicher Kurs war, aus dem ich persönlich sehr viel mitgenommen habe. Auch hier mussten

Politikwissenschaft/ Germanistik: dt. Literatur

University of Dundee, Schottland, SS 2017

während des Semesters zwei Essay á 2000 Wörter abgegeben werden, es gab jedoch keine Prüfung. Das Modul behandelt in der ersten Hälfte ausgewählte Schriften von Platon, die sich meist mit dem 'erstrebenswerten Leben' beschäftigen. In der zweiten Hälfte werden dann weitere Philosophen und ihre Version des 'guten Lebens' behandelt (z.B. Nietzsche, Arendt). Auch hier werden die Vorlesungen von Tutoraten begleitet, mein Tutor war allerdings kein Dozierender und es war auch das Tutorat aus dem ich am wenigsten mitgenommen habe. Wer sich für Philosophie interessiert aber keine oder wenige Vorkenntnisse besitzt ist mit diesem Modul sicher gut beraten.

Neben den kürzeren aber häufigeren Vorlesungseinheiten und der zusätzlichen Arbeit durch Essays, die ich aber für sinnvoll halte, war für mich der größte Unterschied zum deutschen System das Engagement der Dozierenden und Professoren. Sie haben nicht ihren Stoff durchgezogen ohne sich dafür zu interessieren ob die Vermittlung des Lehrmaterials interessant und Praxis bezogen ist, sondern sich sichtbar und spürbar Mühe gegeben, ihr Wissen so gut und interessant wie möglich zu vermitteln. Auch was Hilfestellungen angeht sind sie sehr bemüht und antworten schnell und zuverlässig auf E-Mails oder gehen Vorurteilsfrei an Probleme und Fragen in ihren Sprechstunden heran

Umsetzung der eigenen Studienplanung und Anrechnung von Studienleistung

Die Umsetzung der Studienplanung verlief einigermaßen reibungslos, bis auf den erwähnten Kurs der nicht stattfand. Hierfür wurde aber auch sehr schnell eine gute und einfache Lösung gefunden, bei der meine Erasmusberaterin Edzia Carvahlo in Schottland geholfen hat.

Die Anrechnung der Leistungen hat bei mir noch nicht stattgefunden. Man muss jedoch darauf achten das das Punktesystem in Schottland anders ist: 10 ECTS entsprechen 20 Credits.

Studierendeninitiativen, welche sich um Freiburger Studierende kümmern

Es gibt einige Studierendeninitiativen die sich sehr um ausländische Gaststudierende kümmern. Ich habe selbst keine davon in Anspruch genommen, sie werden aber alle bei International Student Events vorgestellt und sind sehr präsent.

Anreisetipps/ Leben in Dundee

Obwohl Dundee selbst über einen kleinen Flughafen verfügt ist es üblicher und meist auch sehr viel günstiger mit dem Flugzeug in Edinburgh zu landen. Von dort aus kommt man mit dem Airlink für 4.50 Pfund zum Bahnhof. Die Zugfahrt dauert ungefähr 1 1/2 Stunden und es empfiehlt sich, sich gut über die Bahnpreise zu informieren da die Tickets in Off-Peak Zeiten deutlich günstiger sind, trotzdem sollte man um die 17 Pfund pro Fahrt einplanen.

1. Kontoeröffnung

Ich selbst habe kein Konto eröffnet, es empfiehlt sich aber, gerade wenn man länger als 5 Monate bleibt, da man eine Menge Geld sparen kann. Alle Informationen zur Kontoeröffnung werden aber, genau wie Infos zu Versicherung etc., in einem Willkommenspaket der Uni zusammengefasst und das Inquiryoffice der Uni hilft immer gerne bei Fragen.

2. Lebenserhaltungskosten

Die Lebenserhaltungskosten sind grundsätzlich höher nicht nur weil man beim Geldwechseln draufzahlt. Man muss damit rechnen in Schottland, gerade für Lebensmittel und Miete, mehr Geld auszugeben als in Deutschland.

3. Freizeitgestaltung und öffentliche Verkehrsmittel

Dundee selbst hat einige kulturelle Angebote die sich lohnen: McManus ist ein Museum das die Stadtgeschichte und verschiedene Kunstausstellungen zeigt... gratis! Auch das Zentrum für zeitgenössische Kunst ist zu empfehlen, es beinhaltet auch ein Kino in dem die Kinokarte 6 Pfund, an manchen Tagen für Studierende 5 Pfund, kostet (sehr günstig). Ansonsten ist die Perth Street, auf der auch die Uni liegt, sehr zu empfehlen. Hier gibt es viele kleine Geschäfte mit

Politikwissenschaft/ Germanistik: dt. Literatur

University of Dundee, Schottland, SS 2017

buntem Angebot und auch sehr gute Pubs, ich kann die Art Bar gegenüber vom Artcollege und das George Orwells empfehlen (Mittwochs gibt es dort eine Jamsession). Ansonsten ist Edinburgh und St. Andrews einen Besuch wert, in St. Andrews ist neben der Altstadt der botanische Garten sehr zu empfehlen, im Sommer gibt es dort auch ein Schmetterlingshaus.

Eine Reise in die Highlands ist ein muss, die wunderschöne rauhe Landschaft begeistert sogar bei schlechtem Wetter. Wer Zeit und Geld hat sollte sich auch die Isle of Skye, eine der größten schottischen Inseln nicht entgehen lassen. Die Natur dort, immer von Schafen gespickt, hat mich sehr begeistert und berührt. Auch mit weniger Zeit kann man die Landschaften erkunden, in der Umgebung gibt es immer wieder schöner Wanderrouten und jeder der dort Zeit verbringt sollte mal einen Munro (ein schottischer Berg) bestiegen haben. Es gibt viele Lochs in der Nähe die nur wenige Autostunden entfernt sind und sich gegenseitig an Schönheit übertreffen.

Ganz in der Nähe kann an mit einer halbstündigen Busreise (für circa 2.70 Pfund, unbedingt nach dem Studentenrabatt fragen!) nach Tayport und dann von dort zu Fuß am Strand entlang wandern bis Sand auf Wald trifft und dort für eine Nacht oder mehr Zelten.

4. Erfahrungen

Alle Schotten die ich kennengelernt habe, waren nichts anderes als herzlich und freundlich, wenn auch ein bißchen rau. Dieses Land ist voller Stolz und Wildheit und doch findet man auch sehr viel Kultur. Traditionen werden hoch gehalten und wer Gelegenheit hat ein echte Burns Supper zu erleben wird dies nicht vergessen. Außerdem sind die Schotten offen und international sowie europäisch orientiert und man sollte nie eine Gelegenheit verpassen einem Schotten beim Geschichtenerzählen zuzuhören.